

Hamburg

Nachrichten

Mann bedroht Taxifahrer

HAMBURG Im Streit um den Fahrpreis hat ein Mann einen Taxifahrer in Hamburg mit einer Schusswaffe bedroht – und damit einen Einsatz des Mobilien Einsatzkommandos (MEK) ausgelöst. Der 21-Jährige ließ sich in der Nacht zu gestern zu seiner Wohnung im Stadtteil Rothenburgsort fahren. Dort angekommen weigerte er sich, den Fahrpreis von 16,30 Euro zu zahlen. Als ihm der junge Mann die Waffe vorhielt, habe der Taxifahrer seine Forderung fallenlassen. Der Taxifahrer alarmierte die Polizei. Das MEK durchsuchte die Wohnung, fand aber keine Waffe. Bei seiner Festnahme wehrte sich der Verdächtige so heftig, dass er sich im Gesicht verletzte und in ein Krankenhaus gebracht werden musste. *lno*

Fahrräder als Gleisblockade

HAMBURG Zwei Fahrräder auf den Gleisen haben gestern Morgen den Zugführer einer Hamburger U-Bahn zu einer Vollbremsung gezwungen. Fahrgäste wurden nicht verletzt, teilte die Polizei mit. Die Räder hatten sich unter dem vollbesetzten Zug der Linie U1 verkeilt. Nach Zeugenaussagen haben zwei Jugendliche die gestohlenen Räder auf die Gleise in Richtung Ohlsdorf geworfen. Die Polizei nahm die beiden 15-Jährigen vorläufig fest. Sie müssen mit Ermittlungen wegen gefährlichen Eingriffs in den Schienenverkehr rechnen. Der Zugverkehr zwischen den U-Bahn-Stationen Lattenkamp und Ohlsdorf musste mitten im Berufsverkehr für eine Stunde unterbrochen werden. Nach Angaben der Polizei fielen 25 Zugverbindungen aus. *dpa*



Geschwister sterben bei Autounfall

HAMBURG Nach einem riskanten Überholmanöver sind ein Autofahrer und seine Schwester bei einem Unfall in Hamburg-Hausbruch ums Leben gekommen. Ein Mitfahrer wurde mit einer Gehirnerschütterung in ein Krankenhaus gebracht. Der 30 Jahre alte Fahrer hatte am späten Montagabend mit zu hohem Tempo in einer Linkskurve gleich zwei Fahrzeuge überholt. Beim Wiedereinscheren geriet er mit seinem Wagen ins Schlingern. Das Fahrzeug schleuderte gegen einen Lichtmast, einen Briefkasten und ein Verkehrsschild und kam an einem Baum auf einem Privatgrundstück zum Stehen. „Wir gehen davon aus, dass Alkohol und/oder Drogen im Spiel waren“, erklärte eine Polizeisprecherin. Fahrer und Beifahrerin waren nach bisherigen Erkenntnissen nicht angeschnallt. *lno*

„Das ist eine Sternstunde“

Hamburg Messe auf Expo in Südkorea / Bernd Aufderheide (HMC) und Dietmar Schmitz (BMW) im Interview

Herr Schmitz, wieviel Norddeutschland steckt eigentlich in der Expo?
Dietmar Schmitz: Außergewöhnlich viel. Hier sind nicht nur Firmen und wissenschaftliche Institute von Nord- und Ostsee vertreten, auch Dienstleistern...

Ein gutes Stichwort: Die Werbeagentur Lürssen Brüggemann aus Neumünster hat die Print-Werbemaßnahmen für den Pavillon gestaltet, die Corax GmbH aus Husum zeichnet für den Internetauftritt verantwortlich und „a.s.s. concerts“ aus Hamburg für das Kulturprogramm. Alles norddeutsche Unternehmen...

Das ist allerdings Zufall. Wir müssen ja jede Dienstleistung ausschreiben. Dabei zählt dann nicht nur der Preis, auch das Konzept muss stimmen. Ich kann die Aufzählung sogar ergänzen. Die Bekleidung unserer Hostessen und Hosts wurde von einer Modeakademie in Hamburg, der JAK Akademie, entworfen.

Herr Aufderheide, was bedeutet die Expo-Beteiligung für die HMC?
Bernd Aufderheide: Wir freuen uns natürlich sehr und sind stolz darauf, dass uns das BMWi erneut das Vertrauen geschenkt hat. Für eine Messgesellschaft

ist eine deutsche Expo-Beteiligung eine Sternstunde. Schließlich stellt so ein Projekt die Organisatoren wegen seiner Komplexität und auch wegen der dreimonatigen Dauer der Veranstaltung vor besonders große Herausforderungen.

Wie wichtig ist die Durchführung für die internationale Ausrichtung der Messgesellschaft – gerade in Asien?
Wir sind ja bereits seit mehreren Jahren in Asien aktiv und organisieren im Auftrag des BMWi deutsche Unternehmensbeteiligungen an verschiedenen Messen vornehmlich aus dem maritimen Sektor. In Korea ist das beispielsweise die internationale Schiffbaumesse „Kormarine“ in Busan. Mit der Organisation des Deutschen Pavillons unterstreichen wir unsere Kompetenz bei der Durchführung von Veranstaltungen im Ausland, die über herkömmliche Messebeteiligungen weit hinausgehen. Das ist natürlich auch ein Signal an potenzielle Gesprächspartner in der Region.

Weltausstellungen sind also mehr als nur ein „Aushängeschild“?
Eine Expo-Beteiligung bietet immer auch gute Gelegenheiten, neue Beziehungen zu knüpfen und bestehende

Kontakte zu pflegen und auszubauen. Das gilt in erster Linie für Ansprechpartner aus dem Gastgeberland, betrifft aber wegen des internationalen Charakters einer Weltausstellung ebenso Vertreter aus anderen Ländern.

Können Hamburg und Umland direkt von der Expo profitieren?

Das lässt sich in absoluten Zahlen nicht sagen. Zugute kommt Hamburg und dem gesamten norddeutschen Raum, dass die Expo mit ihrem Motto ein maritimes Thema gewählt hat, in dem der Norden naturgemäß besonders stark vertreten ist. Das zeigt sich auch bei vie-



Dietmar Schmitz vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMW) und Bernd Aufderheide vom Hamburg Messe Congress (HMC). *SH:Z*

len Exponaten im Deutschen Pavillon, die von Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus Hamburg und anderen norddeutschen Bundesländern kommen. Hier finden sich zahlreiche Anknüpfungspunkte und die Hamburger Politik und Wirtschaft sind sich dessen sehr wohl bewusst. Ein Hinweis darauf ist der Besuch des Deutschen Pavillons durch Hamburger Wirtschaftsdelegationen um Wirtschaftsminister Frank Horch und Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit Anfang Juni.

Schmitz: Wenn man keinen Door-Opener hat, wird sich gar nichts tun. Insofern glaube ich schon, dass die Chancen groß sind – gerade vor dem Hintergrund des 2010 geschlossenen Freihandelsabkommens zwischen der EU und Südkorea, das die Mitgliedsstaaten jetzt nach und nach in Kraft setzen. Die Expo wirft einen Blick in die Zukunft und kann gemeinsame Projekte anstoßen. Für uns ist das sehr hilfreich, um die wirtschaftlichen Beziehungen zu stärken. Deutsche Firmen werden davon profitieren, dass es in Zukunft sehr viel weniger bürokratische Hemmnisse gibt, um Produkte ein- und auszuführen.

Interview: Jens Neumann

Freie Bahn für Hamburgs Fische

HAMBURG Fische in Alster und Elbe sollen künftig nicht mehr getrennt leben müssen. Dafür baut die Hansestadt Hamburg eigens zwei neue Fischwanderhilfen zwischen den Flüssen, teilte die Stadtverwaltung gestern mit. Die Fischtreppen an der Rathauschleuse und am Nikolaifleet sollen bis zum Frühjahr 2013 fertig sein. Auch beim 2011 begonnenen Umbau der Fuhlsbütteler Schleuse soll eine Wanderhilfe integriert werden. „Fischdurchgängigkeit“ heißt das im Amtsdeutsch und ist eine Folge EG-Wasserrahmenrichtlinie. Darin werden

alle Staaten der Europäischen Union verpflichtet, bis 2015 für einen guten ökologischen Zustand ihrer Gewässer zu sorgen.

Die Wasserqualität in Alster und Elbe ist laut Hamburgs Umweltsenatorin Jutta Blankenau dank moderner Kläranlagen bereits deutlich gestiegen. „Jetzt gilt es, den Artenreichtum wiederherzustellen.“ Das Wohlergehen von Aalen, Brassen und Ukelei ist der Stadt einiges wert: 1,3 Millionen Euro sind für die Fischwanderhilfen veranschlagt. Ein Antrag auf EU-Fördermittel sei bereits gestellt. *dpa*

Gleich zwei Einsätze gegen aggressive Hunde: 45-Jähriger verletzt

HAMBURG/QUICKBORN Zwei aggressive Hunde haben in Hamburg-Wilhelmsburg und Quickborn (Kreis Pinneberg) für Aufregung gesorgt. In der Hansestadt wurde ein 45-Jähriger von seinem eigenen Tier durch Bisse in den Arm verletzt. Die Polizei erschoss den Hund, wie ein Sprecher gestern berichtete. Der Besitzer des American Bulldog wurde in einem Krankenhaus operiert.

Die Rasse gilt zwar generell als gefährlich, wird in Hamburg aber nicht als Kampfhund eingestuft. Der 45-Jährige hatte sich am späten

Montagabend mit einer Bekannten in deren Wohnung gestritten. Plötzlich griff der etwa 60 Kilo schwere Hund Halter an. Die 32-Jährige rettete sich zu einem Nachbarn in dem Mehrfamilienhaus und alarmierte Rettungskräfte und Polizei. „Das aggressive Tier ließ niemanden in die Wohnung“, erklärte der Sprecher. Auch Hundeführer konnten den American Bulldog nicht einfangen, weil er sie sofort anfiel.

Auf einem Spielplatz in Quickborn musste sich bereits am Sonnabend eine Gruppe junger Männer mit

Boxhandschuhen eine Pitbull-Hündin vom Leib halten. Die sechs Männer hatten auf einem Rasen Boxen geübt, als die Hündin aus einem angrenzenden Maisfeld sprang und in den Boxhandschuh eines 23-Jährigen biss, wie die Polizei erst gestern mitteilte. Um den Pitbull-Terrier abzulenken, warfen die Männer ihm insgesamt vier Boxhandschuhe zu, die das Tier in Einzelteile zerlegte. Gegen die 48-jährige Halterin des Hundes wird jetzt wegen Verstoßes gegen das Gefahrhundegesetz ermittelt. *dpa*

Ermittler sprengen Drogenring

HAMBURG Ermittler haben einen mutmaßlichen Drogenhändler in Hamburg gesprengt. Mit einem Sprung aus dem Fenster versuchte der 27 Jahre alte Hauptverdächtige vergeblich, seiner Verhaftung zu entgehen, teilte Polizei und Staatsanwaltschaft gestern mit. Bei der Durchsuchung von neun Wohnungen und Lagerräumen in Hamburg und Schleswig-Holstein beschlagnahmten die Beamten rund 2,5 Kilo Marihuana und 33 000 Euro Bargeld aus Drogengeschäften. Fünf Verdächtige wurden festgenommen. *dpa*